Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

342 (26.7.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 26. Juli 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 342

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.—, frei ins Haus geliefert M 6.75
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 1.80, auswärts M 2.30. Stellengesuche u. Familien-Anzeigen M 1.50. — Die Reklamezeile M 8.—, an 1. Stelle M 8.50
Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: Martin Holzinger; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359

Vorläufige Einigung zwischen Frankreich und England.

Die Tagung des Obersten Rates.

ee. **Paris**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In einer Unterredung, die gestern zwischen dem französischen Botschafter in London und Lord Curzon stattfand, wurde festgesetzt, daß sich der Oberste Rat am 4. August versammlen soll. Am 28. Juli werden in Paris die alliierten Sachverständigen zusammentreten, Hurse, ein englischer Delegierter bei der Friedenskonferenz, Tromassot, Mitglied des Redaktionkomitees des Friedensvertrages, ferner Tufton, der auf der Konferenz Sachverständiger für polnische Angelegenheiten war, werden in Paris mit dem Major Clarck, einem Mitglied der englischen Kommission in Oppeln, zusammentreffen. Clarck hat auf Wunsch seiner Regierung am Freitag bereits Oppeln verlassen und sich nach Paris begeben. Auch die italienische Regierung ernannte bereits ihre Sachverständigen: Garbasso, einen italienischen Gesandten und einen höheren Beamten, Tilott, zu welchen beiden sich noch ein technischer Sachverständiger gesellt. Die französische Regierung ernannte bekanntlich den Unterdirektor im auswärtigen Amt Massigli, ferner Tromassot und Perré-Ueré zu Sachverständigen. Ueber die Besprechungen des englischen Außenministers mit dem französischen Botschafter meldet der „Matin", daß dieser neuerdings den Standpunkt vertrete, die Entsendung einer französischen Division nach Oberschlesien sei verfrüht. Man solle die Tagung des Obersten Rates abwarten. Lord Curzon habe dem Botschafter versichert, das Aufwerfen einer juristischen Streitfrage, wie es Deutschland in seiner Note bezüglich des Durchmarsches französischer Truppen getan habe, würde die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten nicht vergrößern. Dasselbe habe Lloyd George dem deutschen Botschafter in London, Sthamer, zum Ausdruck gebracht.

„Petit Parisien" weiß zu berichten, Lloyd George habe Sthamer versichert, Deutschland täusche sich, wenn es glaube, die gegenwärtigen Verhandlungen ausnutzen zu können, um sich seinen Verpflichtungen gegen die Alliierten zu entziehen, oder wenn es annehme, die herzlichen Bande, die Frankreich und England vereinen, seien schwächer geworden. Sthamer sei beauftragt, seine Regierung auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die sie laufe, wenn sie diese Meinungen aufrecht erhalte. Dasselbe Blatt glaubt zu wissen, daß der italienische Vorschlag, die Gebiete, die für Deutschland gestimmt haben, sofort Deutschland zuzuweisen, diejenigen die eine polnische Stimmenmehrheit haben, Polen einzuverleiben, nunmehr als endgültig erledigt zu betrachten sei.

Keine Truppen!

Der englische Außenminister soll in voller Form seinen Widerspruch gegen die Entsendung von Truppenverstärkungen nach Oberschlesien aufrechterhalten haben. U. a. habe er, so versichert der diplomatische Mitarbeiter der „Agence Havas", geäußert, daß diese Maßnahme die mit vieler Mühe in dem Abstimmungsgebiet hergestellte Ruhe unterbrechen würde, daß sie außerdem einen entscheidenden deutschfeindlichen Stempel tragen würde, daß sie in Deutschland den Eindruck hervorrufen würde, die Entscheidung werde ungünstig ausfallen, daß Frankreich schließlich genügend Truppen am Rhein verwendet habe, um Deutschland zur Vernunft zu bringen, wenn es versuchen würde, sich der Durchführung des Schiedsspruches der Verbandsmächte über Oberschlesien zu widersetzen. Da die vorherige Entsendung von Verstärkungen in Frankreich als unentbehrlich angesehen würde, und zwar eine Entsendung vor jener Entscheidung, besteht also nur noch über den letzteren Punkt eine Meinungsverschiedenheit zwischen der französischen und der englischen Regierung.

V. **Basel**, 26. Juli. (Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters.) Wie den „Basler Nachrichten" aus Paris geschrieben wird, ist man dort über die britische Ablehnung, Verstärkungen nach Oberschlesien zu schicken, sehr erbittert. Man hatte sich dort auf eine Lösung der Frage im französischen Sinne festgelegt, sodaß die Ablehnung als diplomatische Niederlage empfunden wird. Man hat den ausgesprochenen Eindruck, daß Deutschland und England in der oberschlesischen Frage Hand in Hand gehen. Mehrere Blätter, so der „Matin", versichern, daß die englische Regierung bereits im Mai, um die Unterwerfung Deutschlands unter das Ultimatum zu erreichen, diesem unter der Hand Oberschlesien zusagte und sich damit die Hände gebunden habe. Der „Eclair" sieht in den „Ermutigungen" der englischen Regierung die englische Feindschaft gegen Polen und den verderblichen Einfluß Keynes.

Die gefährliche Isolierung.

WTB. **London**, 26. Juli. „Philadelphia Public Ledger" veröffentlicht einen Aufsatz des gegenwärtig in London weilenden Obersten House, in dem es heißt: Ein Erfolg der Deutschen in der Oberschlesischen Frage wird wahrscheinlich den Sturz der Regierung Briand und ein Erfolg der Polen den Sturz des Kabinetts Wirth verursachen und doch müssen beide Regierungen am Ruder bleiben, wenn Mitteleuropa die Chancen haben soll, einige Stabilität zu erlangen. Briand würde bei seinem Abgang wahrscheinlich durch einen Vertreter einer aggressiveren Politik ersetzt werden. Dann eröffnet sich die Aussicht für eine Besetzung des Ruhrgebietes usw. Eine solche Politik würde von Deutschland mit dem Entschluß aufgenommen werden, nichts weiteres für die Lösung des Reparationsproblems zu tun. Die Folge wäre für Deutschland: größte soziale, industrielle und finanzielle Unordnung und für Frankreich und England eine Verschärfung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Differenzen. House führte weiter aus, Großbritannien werde die Verbindung mit Frankreich nur zerschneiden, wenn letzteres eine extremere Haltung einnehme. Frankreich könne im Augenblick mit Hilfe seines Heeres den Kontinent beherrschen. Dies würde aber Frankreich isolieren und die moderne Zeit gestattet keiner Nation, eine solche Haltung einzunehmen. Großbritannien habe ebenso wie Deutschland eine Bevölkerung, die nur bei voller Tätigkeit der Industrie und des Handels Unterhalt finden könne. Großbritannien leide infolgedessen weit mehr als Frankreich unter den widerwärtigen, unsicheren Zuständen.

Die deutsch-amerikanischen Friedensverhandlungen.

ee. **Paris**, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) **Die „Chikago Tribune" meldet aus Berlin: Aus bestunterrichteter Quelle wird bekannt, daß die Besprechungen zwischen dem amerikanischen Geschäftsträger Dresel und dem deutschen Außenminister Rosen beendet sind. Auf alle Fragen Amerikas wurden befriedigende Antworten erteilt. Die wichtigste war die, wie sich Deutschland zu einer gesetzmäßigen Aktion stellen würde, die im Hinblick auf die Resolution Knox-Porter unternommen werden soll. Die deutsche Regierung antwortete, daß sie eine Proklamation des Präsidenten Harding für annehmbar betrachtet. Das würde ihr gestatten, einen Botschafter in Amerika zu ernennen und die Friedenspräliminarien zu vereinbaren. Man erfährt, daß Deutschland gebeten wurde, eine Antwort bezüglich Form und Inhalt der Proklamation zu erteilen. Reichskanzler Dr. Wirth sei entschlossen, einen wirklichen Frieden zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. In offiziellen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß der amerikanische Friedensvertrag wahrscheinlich die meisten seiner Bestimmungen dem Versailler Vertrag entnehmen wird.**

Die Washingtoner Konferenz.

ee. **Paris**, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Washingtoner Konferenz wurde ,einer Meldung der „Chicago Tribune" zufolge, nun endgültig auf den 11. November festgesetzt. Der amerikanische Botschafter Harvey machte dem Foreign Office dementsprechende Mitteilung. In der Note, die er überreichte, wird ferner ausgeführt, daß Amerika einer Vorkonferenz über die Frage des Stillen Ozeans nicht abgeneigt sei. Doch dürfe diese nicht in London abgehalten werden. Zwar spricht sich Staatssekretär Hughes nicht weiter über die Vorkonferenz aus, doch nimmt man an, daß sie entweder in den Vereinigten Staaten oder in neutralen Ländern stattfinden wird. Das Blatt meint, die japanische Regierung sei überzeugt, daß in der Schantungfrage in der Vorkonferenz eine Verständigung erzielt werden könne. Ferner betrachtet Japan den Besitz der Insel Yap als erworbenes Recht, sei aber geneigt, keine Einwendung gegen eine Erörterung dieser Frage zu erheben. In der Note, in der sich Japan bereit erklärt hat, an der Washingtoner Konferenz teilzunehmen, fordert es, daß ihm vorher genau die Fragen bekannt gegeben werden, die auf der Konferenz erörtert würden. Der japanische Botschafter in Washington hat bereits Informationen über die Tagesordnung der Konferenz erhalten. Ferner wird bekannt, daß die Schantungfrage schon durch eine Reihe von Vorbesprechungen zwischen dem japanischen und amerikanischen Botschafter in Peking und der chinesischen Regierung geregelt worden und ein endgültiges Abkommen nach dem Zusammentreten der Konferenz zu erwarten ist.

Die Lage in Kleinasien.

!! **Berlin**, 26. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Nachrichten aus Kleinasien gestatten keinen Ueberblick über die wirkliche militärische Lage. Während die Griechen nach wie vor Siege melden, besagen die Nachrichten aus türkischer Quelle, daß Uschak von den Kemalisten wiedergenommen wurde. Wenn diese Meldung sich bestätigt, würde das eine schwere Niederlage für die Griechen bedeuten, denn Uschak schützt die einzige Eisenbahnlinie, die die griechische Armee mit ihrer Operationsbasis Smyrna verbindet. Eine Note aus Angora betont indeß, daß die türkische Nationalversammlung nach wie vor bereit ist, in Verhandlungen einzutreten. Man kann daraus vielleicht ableiten, daß die Siege der Türken nicht so groß sind wie gemeldet wird.

WTB. **Paris**, 25. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Ismid setzen die Türken ihren siegreichen Angriff auf Bilekljik, Jeni-Schehir und Inhissar fort. Die türkischen Truppen sollen Afiun, Kara-Hissar und Tulu-Omar bereits besetzt haben. — Nach einer weiteren Havasmeldung aus Kanstantinopel meldet der Korrespondent des türkischen Blattes „Vekit" die Einnahme von Uschak durch die Türken. Ferner soll, dem offiziellen Communique aus Angora zufolge, Fedhie-Hamidie von den Türken genommen sein, die auf Ine-Gel vormarschieren.

WTB. **Athen**, 25. Juli. Dem Bericht des Pressebüros ist zu entnehmen: Die Griechen setzten die Verfolgung der Türken während des ganzen 23. Juli fort bis 45 Kilometer östlich von Ismid-Eskisch-Ehir. König Konstantin ist in Kiutahina angekommen. Von der Südfront wird gemeldet, daß die Griechen Afium-Karahissa in der Richtung auf der Eisenbahnlinie nach Konia in der Hand halten.

Der neue Rheinlandkommissar.

= **Köln**, 25. Juli. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird nunmehr die Wiederbesetzung des Reichskommissariats für die besetzten Gebiete, das durch den Rücktritt des Herrn v. Starck frei wurde, in aller Kürze erfolgen. Die Widerstände, die sich in gewissen Kreisen der Wiederbesetzung entgegenstellten, sind behoben. Mit dem Amtsantritt des Fürsten Hatzfeld-Wildenburg ist in allernächster Zeit zu rechnen.

Ein Alkoholverbot im Rheinland.

Grzl. **Koblenz**, 26. Juli. Der kommandierende General der französischen Rheinarmee hat einen Befehl veröffentlicht, daß es den Schankwirten streng verboten ist, den Soldaten aller Grade der französischen Besatzungstruppen Alkohol, Liköre oder giftige oder betäubende Substanzen zu verkaufen oder unentgeltlich zu verabreichen. Dieses Verbot erstreckt sich auf alle Getränke mit alkoholischer Basis, aber nicht auf reinen Apfelwein und Bier. Mit Rücksicht auf die vielen Fälle von Trunkenheit, die bei den farbigen Truppen vorkommen, wird der Verkauf von Wein an alle Soldaten afrikanischer Herkunft in der ganzen französischen Besatzungsarmee verboten.

Die französische Propaganda.

c. **Ludwigshafen** 26. Juli. Nach einer Meldung der „Preßinf" aus Paris wurde der französische Propagandafonds für die besetzten Gebiete und für die Werbung für die Fremdenlegion um mehrere hundert Millionen Franken vermehrt. In der Pfalz, im Saargebiet und im Rheinland sollen weitere Werbebüros eröffnet werden. Die Zahl der angeworbenen Legionäre hat im Vergleich zum Vorjahre infolge der Warnungen der deutschen Behörden abgenommen.

Die Frankenwährung im Saargebiet.

Grzl. **Saarbrücken**, 26. Juli. Nachdem die Lehrer, Justizbeamten usw. ihre Gehälter in Franken erhalten, werden ab 1. August auch die Geistlichen in Franken ausbezahlt werden, trotzdem die Geistlichen in einer schriftlichen Erklärung die Bezahlung in Franken abgelehnt haben. Eine Nachzahlung, wie sie den übrigen Beamten zugebilligt worden ist, wurde abgelehnt, so daß die Geistlichen dadurch benachteiligt werden.

WTB. **Paris**, 25. Juli. In der „Humanité" wird der Hauptmann Martin vom Inf.-Reg. 134 angeklagt, daß er bei Fleury 180 deutsche Kriegsgefangene in einem Schützengraben nach beendetem Kampf habe niedermachen lassen. Nach dem Kriege habe sich der inzwischen zum Major beförderte Hauptmann Martin dieser Tat gerühmt.

Umschau.

26. Juli 1921.

Die gestern wiedergegebenen ersten Notizen der Pariser Blätter über die letzte französische Antwort nach London stimmten nicht ganz mit den Tatsachen überein. Nach diesen Informationen erschien es, als ob Frankreich sein Einverständnis mit dem Zusammentritt des Obersten Rates am 4. August an die Voraussetzung geknüpft habe, daß bis zum Zusammentritt des Obersten Rates die Verstärkungen in Oberschlesien eingetroffen seien und daß außerdem vorher die Sachverständigenkonferenz stattfände. Daraus konnte man lesen, daß Frankreich die Sitzung des Obersten Rates entweder zu einer Farce herabwürdigen oder überhaupt nur ein Scheinzugeständnis geben wollte. Denn angesichts des sich dem Ende zuneigenden Monats konnte es als wenig wahrscheinlich angenommen werden, daß bis zum 4. August beide Voraussetzungen erfüllt würden. Der Wortlaut der Eröffnungen, die von dem französischen Botschafter in London gemacht worden sind, stellen die diplomatische Lage in einem etwas anderen Lichte dar. Die Forderung nach Entsendung von Verstärkungen erscheint in Wunschform, während der Hauptakzent auf die Sachverständigenkonferenz gelegt wird. Nach den gestrigen Informationen mußte die Sache umgekehrt erscheinen. Wenn nun nach den letzten Meldungen bindende Vereinbarungen dahin getroffen worden sind, daß der Oberste Rat am 4. August zusammentritt, so gewinnt die Sachverständigenkonferenz einen andern Charakter, als sie ihn ursprünglich haben sollte. Im französischen Sinne war mit der Sachverständigenkonferenz beabsichtigt, daß sie eine Begründung für die Verzögerung der Konferenz des Obersten Rates darstellen sollte. Wenn natürlich die Sachverständigen von ihren verschiedenen Regierungen auf bestimmte allgemeine Marschrouten festgelegt sein würden, so wäre natürlich von solch einer Beratung ebensowenig ein einheitliches Votum zu bekommen, wie von der Interalliierten Konferenz in Oppeln, und dann müßte auf einer, wenn auch etwas weiter hinausgeschobenen Konferenz des Obersten Rates der sachliche Gegensatz in der oberschlesischen Frage scharf herausgearbeitet erscheinen, während bisher der Streit nur um die Frage des Verfahrens ging. Briand aber hat eine Heidenangst, selbst in der Alternative entscheiden zu müssen: Eigenmächtiges Vorgehen unter Gefahr des Bruches oder ein Kompromiß unter starker Anlehnung an den englischen Standpunkt auf die Gefahr einer Parlamentskrise hin. Briand — das haben die verschiedenen Parlamentskrisen des letzten Jahres gezeigt — ist zwar durch aus nicht der Mann, der an der Leine des nationalistischen Blockes tanzt. Er hat im Gegenteil die Fähigkeit bewiesen, die Mehrheit des nationalistischen Blokkes in sein Kielwasser zu ziehen. Aber in der oberschlesischen Frage könnte die Kammer doch bocken. Die Angelegenheit rührt nämlich an dem Kernpunkt der nationalistischen französischen Politik.

Die franz. Nationalisten sehen immer klarer, daß sie in Zukunft bei ihrer Politik gegenüber Deutschland nicht mehr auf die angelsächsischen Mächte rechnen können, sie sehen weiter voraus, daß die „Kleine Entente" und mit ihr vielleicht auch Italien, das auf der andern Seite Anschluß an England suchen könnte, eigene Wege gehen werden und daß es im Osten nur den einen Verbündeten, Polen, hat. Aus solchen Erwägungen heraus sind die gestrigen Ausführungen des nationalistischen Schriftstellers, Jaques Bainville, in der „Action française" zu verstehen: „Frankreich hat in Osteuropa keine andere Allianz als die mit Polen. Polen sich selbst überlassen, heißt Polen zum sofortigen Tode zu verurteilen. Deutschland in Oberschlesien nachgeben, heißt sich dazu verurteilen, die einzige Allianz Frankreichs an Deutschland zu opfern und auch in Danzig, Posen, Oesterreich und Deutsch-Böhmen nachgeben zu müssen, mit andern Worten dem Alldeutschtum eine Konzession nach der andern zu machen, unter dem Vorwand, die deutsche Demokratie konsolidieren zu müssen. Oberschlesien ist also für diejenigen französischen Politiker, die mit Hilfe der polnischen Allianz die französische Hegemonie auf dem Kontinent sichern wollen, das Kernstück. Hieraus aber und nicht aus deutschfreundlicher Gesinnung heraus erklärt sich auch der lebhafte und bis jetzt unbeugsame Widerstand Englands. Gerade der Umstand, daß die Washingtoner Konferenz über die Fragen des Fernen Osten und der Abrüstung bevorsteht, daß sich England auf den Druck der Dominions hin wahrscheinlich zu einer Teilung der Weltherrschaft mit den Vereinigten Staaten wird entscheiden müssen, zwingt die englische Politik, wenigstens in Europa, ihre Ueberlegenheit zu sichern und die traditionelle Poitik fortzuführen, gegen den mächtigsten Staat auf dem Kontinent, die nächst starke Nation auszuspielen, um nicht die stärkste Kontinentalmacht zur Uebermacht werden zu lassen. Im Sinne dieser Politik sind heute für England die Rolle zwischen Frankreich und Deutschand gegenüber 1914 vertauscht. Der Versuch Briands und der Pariser Presse, Lloyd George einzuschüchtern, ist offenbar daneben gelungen. Hinter dem englischen Premierminister steht die Mehrheit des Landes, und nur die verletzte Eitelkeit eines Northcliffe sucht in den „Times" und der „Daily Mail" Lloyd George und Curzn Knüppel zwischen die Beine zu werfen.

Wie wird also die politische Situation am Donnerstag nächster Woche beim Zusammentritt des Obersten Rates sein? Auf dem Programm der Konferenz steht außer der oberschlesischen Frage auch die kleinasiatische Frage. In Kleinasien haben in den letzten Wochen die Griechen Erfolge gehabt, sodaß Briand nicht in der Lage ist, für englische Konzessionen in Oberschlesien Gegenkonzessionen im Orient zu bieten. England hat zur Zeit beide Trümpfe in der Hand. Das ist einer der wesentlichsten Gründe, die Briand wünschen ließen, die Konferenz des Obersten Rates zu verschieben. Offenbar hoffte er, daß für einen späteren Zeitpunkt die Türken sich in einer militärisch besseren und damit der Quai d'Orsay in einer diplomatisch günstigeren Lage befinden würden. Es ist nur zu begreiflich, daß die französische Presse unglaubwürdige Erfolgsmeldungen aus dem amtlichen türkischen Bericht aufzubauschen sucht. Das wird während der Konferenz des Obersten Rates in noch höherem Maße der Fall sein, besonders wenn die Tagung in Paris stattfindet, wo die Einwirkungsmöglichkeit auf die englischen Mitglieder der Konferenz naturgemäß stärker ist. Der andere Grund, der Briand die Verzögerung in dem Zusammentritt des Obersten Rates wünschen läßt, ist der Umschwung in Italien. Des Grafen Sforza glaubte sich der Quai d'Orsay sicher. Ueber seinen Nachfolger hat man zwar zunächst in Paris in den Zeitungen lesen können, daß er noch franzosenfreundlicher sei als Sforza. Diese Illusion kann man heute nicht mehr aufrecht erhalten. Pertinax schreibt gestern in „Echo de Paris", in einem teils ironisch, teils ängstlich gefärbten Aufsatz über die Verhandlungen des italienischen Botschafters de

Martino in London mit dem Foreign Office. Martinos Pläne streben nach den Informationen von Pertinax dahin, von England Unterstützung in dem Bestreben zu erhalten, die Resultate des Vertrages von Rapollo zugunsten Italiens vor allem in Albanien zu erweitern. Dafür will das römische Kabinett England im Orient Unterstützung gewähren, was natürlich eine Verständigung mit Griechenland zur Voraussetzung hat. Das heißt, daß sich Italien im Orient von der Seite Frankreichs entfernt, und eine wohlverstandene italienische Außenpolitik wird sich auch nicht zu Abweichungen von diesem Kurs durch die besorgten Warnungen eines Pertinax umstimmen lassen können, zu denen der Berliner sagen würde: „Nachtijall, ick hör dir laufen". Zum Schluß seines Aufsatzes fragt Pertinax ängstlich: „Werden die Verhandlungen in London zur Folge haben, daß die italienischen Vertreter auf der nächsten Zusammenkunft des Obersten Rates sich endgültig an die Seite Lloyd Georges und Curzons stellen?" Pertinax dürfte mit dieser mehr rethorisch als ernst gemeinten Frage die Situation erfaßt haben. Bleibt Lloyd George fest, so wird er wahrscheinlich die Unterstützung der italienischen Vertreter haben und hinter ihm wird im Hinblick auf die kommende Washingtoner Konferenz ein unsichtbarer Druck von Seiten der Vereinigten Staaten zugunsten der englischen Auffassung sich bemerkbar machen. Wenn Briand dies alles übersieht, so kann das Bestreben nach der Sachverständigenkonferenz nur so gedeutet werden, daß sie zunächst zwar einen letztenn Ueberzeugungsversuch darstellen soll, daß sie aber im Falle der Erfolglosigkeit Briand dazu dienen soll, sich hinter ihr zu verstecken. *

Aus Baden.

50. Stiftungsfest des Arbeiterbildungsvereins Freiburg.

(Eigener Bericht.)

Am Samstag und Sonntag konnte der Arbeiterbildungsverein Freiburg das seltene Fest des 60jährigen Bestehens begehen; ein Anlaß, der geeignet war, weit über den Rahmen der alljährlichen Stiftungsfeste hinauszugehen. Durch das freundliche Entgegenkommen der Stadt, durch die überaus zahlreiche Beteiligung der Einwohnerschaft und der Brudervereine Badens kam eine zweitägige Jubelfeier zustande, die dieses Ehrentages würdig war und in allen Teilen einen glänzenden Verlauf nahm. Folgende auswärtige Arbeiter-Bildungsvereine waren mit ihrer vollen Mitgliedschaft oder ihren Sängerabteilungen oder durch größere Abordnungen zur Teilnahme an dem Feste erschienen: Furtwangen, Emmendingen, Müllheim, Sulzburg, Lörrach, Konstanz, Pforzheim-Brötzingen und Karlsruhe. Es wurde den Gästen in Freiburg durch den Verein und die Einwohnerschaft eine außerordentlich warme, herzliche Aufnahme zuteil, an die sie sich stets mit besonderer Freude erinnern werden. Am Begrüßungsabend in der bis auf den letzten Platz gefüllten Festhalle hielt der erste Vorsitzende, Professor Dr. Gutheim, eine Ansprache, in der er auf die Geschichte des Vereins und seine idealen Ziele einging. Die Geschicke des Vereins leiteten neben andern auch zwei später nach Karlsruhe übergesiedelte Persönlichkeiten: der verstorbene Verleger der „Badischen Presse", Ferdinand Thiergarten, und Geh. Hofrat Edmund Rebmann. Die Vortragsfolge stand in ihrer geschmackvollen Zusammensetzung auf guter künstlerischer Höhe. Opernsänger Max Dornbusch trug mit feiner, gesanglicher Vortragskunst ernste und heitere Lieder vor. Neben der Sängerabteilung des festgebenden Vereins sangen der Schwäbische und der Stühlinger Sängerbund, die Männergesangvereine Frohsinn, Nägelsee, Liederkranz und Eintracht aus Freiburg. Und neben sie traten solche von Furtwangen, Emmendingen und Müllheim. Die Leistungen ließen durchweg erkennen, daß fleißiges Studium auf die Lieder gelegt worden war. Besonderer Hervorhebung bedarf das Quartett der Herren Breuer, Fuchs, Meyer und Rilling, das sich in unserem Oberland großer Beliebtheit erfreuen darf. Große Freude rief der Frühlingsreigen hervor, den die Damen der Jugendgruppe ganz hervorragend schön tanzten unter der Leitung des Herrn A. Gimpel. Neben einigen Sängern wurde an diesem Abend Prof. Dr. Gutheim geehrt. Er hat sich in den 13 Jahren seiner Vorstandschaft Verdienste von bleibendem Wert erworben. Den Festakt am Sonntag verschönten Frl. Berta Gunderloch vom Stadttheater Heilbronn und Herr R. Weyrauch vom Landestheater Karlsruhe durch Liedervorträge. Dazwischen sang der Chor unter der trefflichen Leitung des Herrn Reallehrer E. Wehrle zwei Volkslieder, die eine vornehme musikalische Wiedergabe erfuhren und im weiteren Verlauf einen größeren Chor, der die Leistungsfähigkeit des stimmlich sehr gut ausgeglichenen Chores in das hellste Licht stellte. Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende Geh.-Rat Rebmann. Wir müssen es uns leider versagen, auf die vortreffliche Rede einzugehen. Sie war keine der gewohnten Festreden, sondern bewußt schlicht, aber von eindringlicher und tiefgehender Wirkung. Es schlossen sich eine Reihe kürzerer Ansprachen an. Für Staat und Stadt sprachen Geh.-Rat Dr. Schneider und Oberbürgermeister Dr. Thoma; für die Universität Geh.-Rat Prof. Dr. de la Camp; für den Badischen Sängerbund Rechtsanwalt Dr. Metzger; Dr. Bielefeld für den Verband Bad. A.B.V.; ferner ein Vertreter des Brudervereins Karlsruhe. Ein wohlgelungener Festball beschloß das würdige Fest. He.

*

= **Mannheim**, 26. Juli. (Zum Rheinschifferstreik.) Die in Koblenz und Essen geführten Verhandlungen wegen Beilegung des Rheinschifferstreiks hatte den Erfolg, daß die Maschinisten und die Heizer die Arbeit am Mittwoch wieder aufnehmen wollten, nachdem ihre Forderungen im wesentlichen anerkannt waren. Nun haben die Matrosen neue Forderungen gestellt, sodaß wiederum Verhandlungen nötig werden und die Aufnahme der Rheinschiffahrt zum nächsten Mittwoch in Frage gestellt ist.

dt. **Mannheim**, 25. Juli. Im Rhein bei Neckarau wurde die Leiche eines 47 Jahre alten Arbeiters aus Schifferstadt geländet, der sich vermutlich selbst das Leben genommen hat. — Infolge Erschöpfung beim Baden im Rhein wurde ein 22 Jahre alter lediger Kaufmann aus Worms oberhalb der Rheinbrücke in Mannheim bewußtlos und verschwand. Er konnte noch rechtzeitig von badenden Männern an das Ufer gebracht und dann ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. — In schwere Gefahr des Ertrinkens gerieten am Sonntag beim Baden im Rhein an der Reisinsel sechs Personen, drei Herren, zwei Damen und ein 13jähriges Mädchen, die in eine gefährliche tiefe Stelle kamen. Durch sofortiges tatkräftiges Eingreifen der anderen schwimmkundigen Badenden konnten sämtliche stark gefährdeten Personen gerettet werden.

= **Hockenheim**, 26. Juli. Die Verwaltung der Zuckerfabrik Waghäusel hat in der Annahme, daß das Feuer auf dem Insultheimer Hof auf eine Brandstiftung zurückzuführen ist, auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 5000 ℳ gesetzt.

Dz. **Freiburg**, 26. Juli. (Sonntagsfahrkarten.) Nun ist von der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe auch für Freiburg die Ausgabe von Sonntagsfahrkarten zum ermäßigten Preis bewilligt worden. Die Ausgabe solcher Sonntagsfahrkarten wird zum ersten Mal am Samstag, den 6. August für verschiedene Ortschaften der nächsten Umgebung erfolgen.

Kleine Mitteilungen. In Dittigheim (A. Tauberbischofsheim) feierte der frühere Wagnermeister Eugen Weinig mit seiner Frau die goldene Hochzeit. — In Ketsch wurde die Leiche des 61 Jahre alten Sebastian Knupp geländet. Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt. — In einem Nebengewässer des Rheins ertrank der Landwirt Hauer von Niederrimsingen (A. Breisach), der ein Pferd in die Schwemme geritten hatte. Auch das Pferd ging mit ihm unter. —

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Juli 1921.

Besseres Brot ab 15. August.

Zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juli 1921 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in einem Schreiben an die Landesregierungen unter anderem folgendes mitgeteilt:

„Eine der wichtigsten Entscheidungen in der Brotversorgung im nächsten Wirtschaftsjahr besteht darin, daß neben dem rationierten Brot Gebäck aus freiem Mehl ohne Einschränkung verkauft und gekauft werden darf. Es besteht die Gefahr, daß die Beschaffenheit des auf Karten abgegebenen Brotes zugunsten des freien Gebäcks beeinträchtigt wird. Andererseits muß, was näherer Ausführung nicht bedarf, großer Wert darauf gelegt werden, daß auch das rationierte Brot der Bevölkerung in einwandfreier Beschaffenheit geboten wird. Aus diesem Grunde ist daher davon abgesehen worden, die bisherige Brotstreckung von Reichswegen fortzusetzen. Vielmehr werden die Kommunalverbände vom 15. August ab in voller Höhe ihres Bedarfes an Mehl beliefert werden. Es muß aber auch dafür gesorgt werden, daß die örtlichen Stellen von einer Brotstreckung absehen und etwaigen Versuchen der Bäcker zu unerlaubten Streckungen mit allem Nachdruck entgegentreten. Es wird daher angeordnet, daß vom 15. August 1921 ab das auf Grund der öffentlichen Bewirtschaftung gelieferte Brot nicht mehr mit Streckungsmitteln gestreckt werden darf."

*

Badische Möbelschau in der Ausstellungshalle Karlsruhe. Anläßlich der Karlsruher Herbstwoche veranstaltet der Badische Holzindustrieverband (Sitz Karlsruhe E. V.) bekanntlich in der Zeit vom 23. September bis 6. Oktober ds. Js. gemeinsam mit dem Badischen Kunstgewerbeverein eine Möbelschau. Die Badische Möbelschau ist eine Schaustellung der Erzeugnisse der badischen Möbelindustrie und des badischen Kunstgewerbes. Sie will Zeugnis ablegen von deren Können und will als solche, ohne in heutiger Zeit die strengen Züge einer Fachmesse zu tragen, dem gesamten Publikum ihre Erzeugnisse, ausgeschmückt mit denen der Kunst und des Kunstgewerbes (Bilder, Keramik, Tapeten, Teppichen usw.), in guter Ausführung und geschmackvoller Formgebung vor Augen führen. Auf Firmen für den Großverkauf ist durch besondere Anordnung Rücksicht genommen. Die Badische Möbelschau ist von dem Gedanken geleitet, für die Praxis Gutes und Brauchbares zu liefern und will durch die Verbindung mit kunstgewerblichen Erzeugnissen Geschmack im eigenen Heim veranschaulichen.

Starker Sommerreiseverkehr. Trotz der im Juni in Kraft getretenen Erhöhung der Tarife im Fernpersonenverkehr hat die diesjährige Sommerreisezeit nach einem vorliegendem Berliner Bericht einen außergewöhnlich starken Zudrang zu den Zügen gebracht. Der Sommerreiseverkehr ist, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, wesentlich stärker gewesen als in den letzten Jahren, so daß nicht nur die Feriensonderzüge ausverkauft waren, sondern auch der Zudrang zu den fahrplanmäßigen Zügen so außerordentlich stark war, daß neben diesen noch eine große Anzahl von Vor- und Nachzügen befördert werden mußte, um den Anforderungen des Verkehrs auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Hierbei hat es sich gezeigt, daß nicht nur die 3. Wagenklasse, sondern merkwürdigerweise auch die 2. Klasse ebenso stark wie die 3. in Anspruch genommen worden ist; entgegen anders lautenden Meldungen hat sich eine Abwanderung in niedrigere Klassen in größerem Maße auf den Fernstrecken und vor allem in den über weite Strecken laufenden Schnellzügen nicht bemerkbar gemacht.

ha. **Die Versorgung der langfristig Erwerbslosen.** Die langfristig Erwerbslosen werden nach einem Beschluß des Reichstages bekanntlich bei den Notstandsarbeiten der produktiven Erwerbslosenfürsorge besonders berücksichtigt. Der Reichsarbeitsminister darüber ein ausführliches Schreiben an die Länder gerichtet und Präsident des Reichsamts für Arbeitsvermittlung Ausführungsbe mungen hierzu erlassen. Als langfristig Erwerbslose gelten Pe nen, die schon 26 Wochen oder länger Unterstützung bezogen ha Unterbrechungen bis zu 24 Tagen kommen dabei nicht in Betr Wenn die Zahl der langfristig Erwerbslosen 90 Proz. übers behält sich das Reichsamt eine bevorzugte Förderung vor. Die derung von Notstandsarbeiten, die nur geringen produktiven haben, wird grundsätzlich an die Voraussetzung geknüpft, daß geeigneteren Maßnahmen in Angriff genommen werden können daß von den Maßnahmen Erwerbslose aus Gemeinden starker werbslosigkeit erfaßt werden.

△ **Goldenes Dienstjubiläum.** Der badische Eisenbahnoberre Karl Ritter, zuletzt bei der Eisenbahndirektion Mainz, beging einigen Tagen in voller geistiger und körperlicher Frische sein denes Dienstjubiläum.

§ **Unfall.** In einer Fabrik der Weststadt entstand gestern mittag beim Aufsetzen eines Manometers auf eine Sauerstoffl auf noch unaufgeklärte Weise eine Stichflamme, durch welche ein wohnender Schmied an der rechten Hand, im Gesicht, am Hals an der Brust erheblich verletzt wurde, sodaß er mittelst K kenautos nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden m

§ **Verhaftet** wurden ein Dienstmädchen wegen Diebstahls ein Schuhmacher und ein Dienstmädchen wegen Obdachlosigkeit.

Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.

)!(Heute Dienstag vormittag 8 Uhr trat der Bezirksrat der zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Amtsvorstandes des amtmannes Schaible zusammen und erledigte u. a. folgende waltungssachen: die Gesuche des Karl Häußermann hier, um Erl nis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Fröhlichen Pfalz", Sofienstraße 81, des Ludwig Scheidt zur legung seiner Wirtschaftskonzession zum „Hecht" nach Gottes straße 27 zum „Saalbau", des Otto Michel hier zum Betrieb alkoholfreien Konditorei-Kaffees, Kaiserstraße 25 (ehemals M pol), der Luise Reichert hier zum Betrieb der Schankwirt mit Branntweinschank zum „Reuter", Durmersheimerstraße 2 Stadtteil Daxlanden, des Johann Reuter hier zum Ausschank Weinen und Spirituosen im Kaffee Röderer Zähringerstraße 19 des Johann Mack in Daxlanden zum Betrieb der Schankwirt mit Branntweinschank „zur Sonne" in Daxlanden; des Karl Sch hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „schwed. Krone", Zähringerstraße 92 hier; des Wilh. Fr. Kiefer Knielingen zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession von „Rheinlust" in Maxau nach der Schankwirtschaft mit Brannt schank „Zum Kaiser Friedrich" in Knielingen, des Robert M in Leopoldshafen zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brannt schank „Zur goldenen Krone" in Leopoldshafen"; des Emil in Leopoldshafen zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession von „Goldenen Krone" zu der Realgastwirtschaft „Zum goldenen M in Leopoldshafen des Wilhelm Zoberst in Maxau zum Betrieb Wirtschaft „Zur Rheinlust" in Maxau, Schankwirtschaft mit Bra rheinschank; des Richard Vierlinger hier zum Ausschank von f Weinen und Likören in seinem Kaffee, Uhlandstraße 41 fanden d weg die Genehmigung des Kollegiums, dagegen wurde Gesuch des Fußballklubs „Alemannia"-Eggenstein, um Erlau zum Betrieb einer Wirtschaft mit Alkoholausschank auf seinem Sp platz verworfen, trotzdem das Bürgermeisteramt und die d gen Wirte keine Einsprache erhoben hatten und der Sportplatz halbe Stunde vom Dorf entfernt ist. Bekanntlich hat der Be rat schon wiederholt Gesuche von Sportvereinen um Wirtschaft zessionen abgelehnt; er tut dies konsequenterweise auch heute wie da er ein Bedürfnis nicht einsehen und ein Ausschank alkoholi Getränke auf dem Platze mit den sportlichen Interessen nicht in E klang bringen kann. Das Gesuch der Luise Seiffermann in Ma um Erlaubnis zum Betrieb eines alkoholfreien Kaffees in M wurde wieder zurückgezogen. Das Gesuch des Moses Weiß hier um Erlaubnis zur Lagerung von Lumpen im Anwesen Sch straße 8 hier, sowie jenes der Firma Kleiner u. Stechler hier gleiche Lagerung im Anwesen Rüppurrerstraße 92 hier m nach den jetzt bestehenden Vorschriften abgelehnt werden, da fand das Gesuch der Firma Gebrüder Heß hier um Erlaubnis zur gerung von Lumpen in dem Anwesen Kapellenstraße 22 bedingu weise Genehmigung. Dieses Gewerbe besteht schon 30 Jahre im nen Hause. Der vom Stadtrat beantragten Baufluchtenfestset im Hirtenweg (Stadtteil Rintheim) wurde ebenfalls zugestim Die dort ursprünglich vorgesehene Straßenbreite wird von 10 15 Meter erweitert. Weiter fanden nach den vorliegenden Antr Genehmigung das Gesuch der Maschinenbaugesellschaft Karls um baup- und gewerbepolizeiliche Erlaubniserteilung zur Erstellung einer Lokomotiv-Montierungshalle auf dem Anwesen Wattstraße hier und jenes der Maschinenfabrik Oskar Eichtig u. Cie hier Erweiterung der Werkstätte und Erstellung von Anbauten Fabrikanwesen südl. Uferstraße 3. Ein Einspruch der Emma M linger geb. Stark, hier, gegen die Versagung eines Wandergew scheins mußte nach den gesetzlichen Bestimmungen verworfen werd

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 23. Juli: August Zimmer von Altenalan, Schm hier, mit Emilie Deichmann von hier; Heinrich Crocoll W.-Neureut, Maler hier, mit Frieda Erb von Gebersheim; August G mer von hier, Eisenb.-Obersekr. hier, mit Marie Fütterer von F heim; Alfred Rücklin von Pforzheim, Architekt hier, mit Eu Wisel von hier; Ludwig Bischoff von hier, Kaufmann hier, mit M Steub von Ravensburg; Josef Lang von hier, Lehrer in Mugeni mit Luise Rachel von hier.

Todesfälle. 23. Juli: Martin, alt 4 Monate 12 Tage, Vater Ma Lehr, Buchhalter; Johanna Massino, alt 45 Jahre, Ehefrau des brikarbeiters Theodor Massino. — 24. Juli: Jakob Wagenblaß, E Schuhmacher, alt 68 Jahre; Luise Fricker, alt 49 Jahre, Ehefrau Oberverw.-Sekretär Eugen Fricker.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Volksoper.

Aus Berlin wird uns berichtet:

Endlich soll einem dringenden künstlerischen Bedürfnis Genüge geschehen: Berlin soll eine wirkliche Volksoper erhalten. Die Staatsoper und das Deutsche Opernhaus, das fast ebenso teuer geworden ist, kommen ihrer Preise wegen für die breite Masse des Volks nicht mehr in Betracht. Nun soll auf der Basis einer allen Kreisen zugänglichen, gemeinnützigen, jeden Unternehmergewinn ausschließenden Aktiengesellschaft eine Volksoper errichtet werden, die in ihren Eintrittspreisen auf die wenig und gar nicht bemittelten Schichten zugeschnitten sein wird. Das zu erbauende Haus soll etwa 4200 Plätze fassen, die durch die architektonische Anordnung alle gleichwertig sein können. Da das Institut den gleichen Zwecken dienen soll wie die Volksbühne, so ist ein enger Zusammenschluß mit dieser vorgesehen, derart, daß täglich 1500 Plätze in den Abendvorstellungen, dazu die meisten Nachmittagsvorstellungen, von der Volksbühne auf öffnung des eigenen Hauses der Großen Volksoper diese ihren An- eine Reihe von Jahren abonniert sind. Außerdem wird bis zur Erteilzeichnern Vorstellungen der Staatsoper in dem aus dem alten Krollschen Theater neu zu erbauenden Volksbühnenhaus zugänglich machen können. Mit der Staatsoper hat die Große Volksoper insofern Verbindung, als, in allen künstlerischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ein Zusammenwirken mit der Staatsoper herbeigeführt werden soll. Die Verbindung mit der Volksbühne und Staatsoper wird schon dadurch dokumentiert, daß der Vorsitzende der Berliner Volksbühnen, Georg Springer, und der Intendant der Staatsoper, Max von Schillings, dem Aufsichtsrat der Großen Volksoper angehören. Der Spielplan des neuen Unternehmens, auf den sich die Volksbühne Einfluß gesichert hat, soll die gesamte bedeutende Opernliteratur aller Epochen umfassen, vor allem aber die zeitgenössische Produktion berücksichtigen. Damit hat die Große Volksoper eine wirkliche Kulturmission vor sich. Denn Schätze der Opernliteratur harren vergebens ihrer Auferstehung; Meisterschöpfungen wie Glucks und Mozarts Werke finden traurigerweise bei dem innerlich verbildeten Kreis der Besitzenden, der bisher unsere Opernbühnen fast ausschließlich füllte, keinen Wesenswiderhall. Daher die beschämende Tatsache, daß der Versuch, diese Werke zu geben, immer wieder scheiterte. Einige Opernaufführungen, die jetzt schon in der Neuen Welt und im Valhallatheater für sie veranstaltet wurden, zeigten, trotz den überaus ungünstigen lokalen Bedingungen, daß der künstlerische Ernst, der auf sie verwandt wurde, wahrlich nicht verschwendet war. Die Hörer zeigten eine Freudigkeit des Erfassens und einen Willen zum Erleben der Werke, der ganz verschieden ist von dem bloßen geistigen Konsum, wie er auf den guten Plätzen unserer Opernhäuser vor sich zu gehen pflegt. Namentlich die Aufführungen von Fidelio und von Carmen haben eine Wirkung ausgeübt, die bewies, daß jene Werke hier am rechten Platze waren; obgleich das äußere Verhalten der Aufnehmenden sich natürlich nicht mit den anerzogenen Formen des sonst uns gewöhnten guten Publikums, das freilich in den letzten Jahren durch das Benehmen der neuen Reichen vielfach in belustigender Weise diskreditiert wurde, vergleichen läßt. Uebrigens hatte eine dieser Aufführungen ein besonderes Interesse durch die Gestaltung der Carmen, die Morcella Roseler aus Breslau gab. Die Große Volksoper darf nicht als ein Geschenk des sozialen Fortschritts an die unbemittelten Klassen betrachtet werden, das unsere Geistigen wohlwollend ihnen geben, sondern sie soll selbst eine neue, schöpferische Aera unseres Opernwesens einleiten.

Sauer.

Deutscher Anthropologenkongreß. Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft, die seit 1914 keine Tagung mehr abgehalten hat, veranstaltet in diesem Jahre zum erstenmale wieder einen allgemeinen Anthropologenkongreß, der vom 3. bis 6. August in Hildesheim stattfindet. Neben Gelehrten aus allen Teilen des Reiches haben sich zu diesem Kongreß auch verschiedene Ausländer gemeldet, unter anderen der bekannte Prähistoriker Professor Boschy Gimpera, Barcelona. Die Vorträge umfassen folgende drei Hauptgebiete: Völkerkundliche Arbeiten in den von Deutschland während des Krieges besetzten Gebieten, die Völkerkunde in der Schule, Methodik der Völkerkunde. Es werden ungefähr dreißig Vorträge gehalten werden; unter anderem werden sprechen die Professoren Krämer (Stuttgart), Plischko (Leipzig), Schultz (Hamburg), Hahn (Berlin), Kyrle (Wien), Heger (Wien), Hauschild (Göttingen). Professor Hans Virchow in Berlin wird Bericht über die „Ehringsdorfer Unterkiefer" erstatten, Professor Mollison wird Bericht erstatten über die „Knochenreste aus den Ithhöhlen. Die Stadt Hildesheim bereitet die Kongreßteilnehmer große Festlichkeiten, darunter Vorstellung aus der hildesheimischen Geschichte, vor.

T.U. **Pädagogische Auskunftsstelle.** Eine allgemeine pädagogi Auskunftsstelle soll im nächsten Jahre im Reichsministerium Innern eingerichtet werden. Eine entsprechende Forderung wird

Kleine Anekdoten.

= **Erinnerungen an Fontane** erscheinen demnächst aus der Fe von Franz Servaes im Verlag von Carl Reißner in Dresden, die den Alten wundersam vertraut machen. Wir entnehmen dem Ma hängebogen mit Genehmigung des Verlages folgende Anekdote, die Art des Buches gut kennzeichnet: „Dreihundert Jahre zur schauen und dreitausend Jahre vorwärts, das war so recht was den Alten. Damit bewährte er seine köstliche Spannkraft. immer noch den leisen Pulsschlag der Gegenwart daneben fühlen wie nahe brachte ihn das allen Jungen, allen Werdenden! Als im Jahre 1890 zur Feier seines siebzigsten Geburtstages versamm waren, kam das mit geradezu elementarer Macht zum Ausdruck. war darauf angelegt, so recht eine würdige Feier im traditionellen Stil zu werden. Ein Minister hatte gesprochen, mit Humor Bonhomie, und die Altersgenossen Fontanes hatten sich in Vers Prosa gar lieblich ergangen, um den Jubilar in Ehrbarkeit für einzuheimsen. Es war eine friedliche, gesättigte, mollige Stimmung. Da plötzlich erhob sich, ganz unprogrammgemäß, Ernst von Wolzogen schlug hell und tönend ans Glas und begann „auf eigene Gefahr" Poem vorzulesen, das dem alten Kämpen den „Dank der Jugend brachte. Und solch fröhliche Wucht legte Wolzogen in seine Stimme daß die hinausgeschmetterten Verse wie ein wahrer Siegeshymnus erklangen und mit einemmal brach ein Jubel los, so hellstimmig jugendlich dröhnend, als sei eine Schanze erstürmt und eine neue Fahne aufgehißt worden. Bestürzt blickten sich die älteren Herren gegenseitig an, schüttelten mißbilligend die Köpfe, verschränkten trotzig die Arme — aber es war nun einmal geschehen! Fontane und Wolzogen eilten aufeinander zu, und ich glaube, sie lagen sich den Armen. Ein jeder aber wußte jetzt, auch der Widerstrebende, daß der Siebzigjährige und die zwischen zwanzig und dreißig diesem Moment an eine Art Blutsbrüderschaft geschlossen hatten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Kreistag.

ft. **Freiburg,** 23. Juli. Für heute vormittag war nach Freiburg dem derzeitigen Vorort der badischen Kreise, ein Landes-Kreistag einberufen worden, zu dem sämtliche Kreisausschüsse der elf Kreise Badens Vertreter entsandt hatten. Die badische Regierung war durch Landeskommissär Geheimrat Schneider-Freiburg und durch Frau Regierungsrat Dr. Baum vom Arbeitsministerium vertreten.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses Freiburg, Landtagspräsident Dr. Kopf, eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungsansprache, worauf in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten wurde, deren erster Verhandlungsgegenstand der Beitritt der badischen Kreise zum Giroverband der badischen Gemeindesparkassen bildete. Die Versammlung erklärte sich mit dem Beitritt, den ein Angehöriger des Kreisausschusses Waldshut befürwortete, einverstanden.

Hierauf kam die vorgeschlagene gemeinsame Förderung der Haustierzucht mit der Badischen Landwirtschaftskammer zur Besprechung. Kreisausschußmitglied Hemberger-Mosbach empfiehlt den Zusammenschluß in dieser volkswirtschaftlich wichtigen Frage, da die Kreise auf die Dauer nicht in der Lage wären, ersprießliches allein zu leisten. Kreisvorsitzender Geppert vom Kreise Baden trat für die Bildung einer Kommission zur Prüfung der Frage des Zusammenschlusses ein. Landtagsabgeordneter Neck vom Kreisausschuß Karlsruhe wünschte, falls der Zusammenschluß zustande kommt, Beibehaltung der Kontrolle über die für Hebung der Tierzucht aufgewendeten Geldmittel der Kreise. Die Tagung einigte sich dahin, möglichst bald einen Ausschuß zu ernennen, der mit der Landwirtschaftskammer, unter Zuziehung von Beauftragten der Regierung, über die Einzelheiten des Zusammenschlusses die nötigen Schritte unternehmen soll.

Ueber Organisation der Wohlfahrtspflege in Baden berichtete Kreisausschußmitglied Bauer-Freiburg. Nach seinen Ausführungen ist die Zeit für die angeregte Uebernahme der gesamten Wohlfahrtspflege durch die Kreise noch nicht gekommen. Die Frage sei noch ungeklärt und erst müßten die in Vorbereitung befindlichen einschlägigen Gesetze, wie das Jugendwohlfahrtsgesetz, abgewartet werden. Es wurde nach längerer Aussprache über diesen Punkt eine Resolution angenommen, die eine Vermehrung der Zahl der Fürsorgeschwestern für wünschenswert hält. Weiter heißt es in der Entschließung: Der Kreistag anerkennt, daß die Wohlfahrtspflege am besten durch Selbstverwaltungskörper (wie es die Kreise sind) ausgeübt wird, um aber hierüber auf eine einheitliche Basis zu gelangen, ersucht man das badische Arbeitsministerium, möglichst bald eine Konferenz, im Einvernehmen mit den Kreisverwaltungen, zur Besprechung der Wohlfahrtspflege einzuberufen."

Ueber die Unterhaltungspflicht der Kreiswege in Verbindung mit dem Telegraphenweggesetz vom Jahre 1899 gab Bürgermeister Dr. Dietrich vom Kreisausschuß Konstanz nähere Aufschlüsse.

Als Berichterstatter über den nächsten Verhandlungsgegenstand: Befahren der Kreisstraßen und Kreiswege mit Lastkraftwagen, war Bürgermeister Walz-Zell i. W. bestimmt worden. Da ihn aber eine Erkrankung fernhielt, gab der Vorsitzende des Lörracher Kreises, Bürgermeister Dr. Gugelmeier, eine kürzere Darstellung der Schäden, welche die Straßen, Brücken und Dohlen durch die privaten und staatlichen Autolinien erleiden. Weitere Beschwerden in dieser Hinsicht trugen die Kreisabgesandten Linz-Mannheim, Engelhardt-Heidelberg, Stritt-Karlsruhe, Siebert-Waldshut und Dr. Kopf-Freiburg vor. Es wurde ein Antrag angenommen, der eine Ueberwachung des Verkehrs der Kraftwagen und eine Erweiterung der staatlichen und privaten Haftpflicht fordert.

Die nun zur Besprechung kommende Mitwirkung der Kreise bei der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge durch Gewährung von Beihilfen, worüber Kreisausschußvertreten Krieg-Offenburg sich des nähern ausließ, führte zur Annahme einer Entschließung, die besagt: Die Unterstützung der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen ist in erster Linie Aufgabe des Reiches und der Einzelländer. Aus diesem Grunde sind sich die Kreise darüber einig, daß eine solche Unterstützung nicht zu ihren Aufgaben gezählt werden kann.

In einem ferner zur Annahme gelangenden Antrag wird die Gewährung von Rentenzulagen auch an Armenverbände, Gemeinden usw. verlangt, auf deren Kosten die Rentenbezieher sich in Anstaltspflege befinden.

Ueber die bisher gewährte Mittelstandsbeihilfe seitens der Kreise sprachen sich mehrere Kreisvertreter dahin aus, daß die Beihilfe ihren Zweck in vollem Umfange erfüllt hätte.

Bei Besprechung der Satzungen der Landwirtschaftlichen Winterschulen wurde von verschiedenen Kreisdelegierten die Tätigkeit der Sonderausschüsse in den Kreisverwaltungen bemängelt, weil sie oftmals eine Erschwerung und Hemmung der Geschäftsführung bedeuteten. Dem entgegen verlieh man auch der Meinung Ausdruck, diese Sonderausschüsse hätten eine gewisse Berechtigung und seien nicht ohne weiteres entbehrlich.

Die notwendig gewordene Erhöhung der Staatsdotation an die Landarmenverbände (Kreise) begründete Kreisausschußmitglied Bauer-Freiburg. An der Aussprache beteiligte sich u. a. Bürgermeister Gugelmeier-Lörrach, der auf die vorherrschend mißliche Lage der Kreise an der schweizerischen Grenze hinwies. Auf einen Einwand des Landeskommissärs Geheimrat Dr. Schneider, man möge dem Staat nicht zu vieles aufhalsen, entgegnete Kreisausschußmitglied Strobel-Mannheim, daß der Staat die Pflicht hätte, den Kreisen zur Bewältigung ihrer vielseitigen Aufgaben weitgehende Zuwendungen zu machen. Ein Antrag auf Erhöhung der Dotationen wurde angenommen. Im Anschluß an diese einstimmige Annahme bezeichnete man es als ein Gebot der Billigkeit, auch die Staatszuschüsse für die Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege heraufzusetzen.

Als letzter Gegenstand der Beratungen wurde erwogen, ob dem Forschungs-Institut für rationelle Betriebsführung im Handwerk (Sitz Karlsruhe) ein Beitrag der Kreise zuzuwenden sei. Sämtliche Kreise, mit einer einzigen Ausnahme, haben sich bis jetzt in dieser Frage ablehnend verhalten. Auch die heutige Tagung nahm eine gleichbleibende Haltung ein. Man war der Meinung, es müßte den Handwerkern überlassen bleiben, die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen, oder sich an die Regierung zu wenden.

Mit Zustimmung der Teilnehmer des Kreistages bleibt Freiburg vorläufig als Vorort der badischen Kreise bestehen. Vorsitzender Dr. Kopf sprach in seinem Schlußwort die Hoffnung aus, es möge das, was heute beraten und beschlossen wurde, den Kreisen und damit dem ganzen Lande zum Vorteil gereichen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Tempe. nachts	Wetter
Wertheim	—	19	31	16	wolkenlos
Königstuhl	761,6	24	29	21	
Karlsruhe	763,4	22	32	19	heiter
Baden-Baden	762,1	22	32	16	wolkenlos
Villingen	764,2	16	29	11	"
Feldberger Hof	656,9* örtlich	21	25	16	"
St. Blasien	—	13	28	10	
Badenweiler	—	23	31	18	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Wieder zieht das nördliche Tiefdruckgebiet vorüber, ohne die Witterung Mitteleuropas wesentlich zu beeinflussen. Ueberall dauert die ganz ungewöhnliche Hitze und Dürre an. In einzelnen Gegenden liegen die Morgentemperaturen bereits bei 26 Grad. Die stärksten Hitzgebiete liegen an der südfranzösischen Mittelmeerküste über Westdeutschland und Sachsen. Eine wesentliche Aenderung scheint noch nicht bevorzustehen.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26. Juli. Heiter, doch vereinzelt Gewitter, sehr heiß.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel. 26. Juli, morgens 6 Uhr: 1.15 m, gef. 5 cm.
Kehl. 26. Juli, morgens 6 Uhr: 2.11 m.
Maxau. 26. Juli, morgens 6 Uhr: 3.61 m, gef. 2 cm.
Mannheim. 26. Juli, morgens 6 Uhr: 2.34 m, gef. 11 cm.
Mannheim—Neckar. 26. Juli, morgens 6 Uhr: 2.30 m.

Aufruf
für die Gemeinden Freiamt und Ottoschwanden (Amt Emmendingen).

Am 30. Juni 1921 ging über die großen Gemarkungen Freiamt und Ottoschwanden, welche einen Flächeninhalt von über 5400 ha umfassen, ein Hagelwetter nieder, das mit Ausnahme kleiner Gemarkungsteile die ganze Brotgetreide-, Gerste- und Hafer-ernte, die Obsternte und Gartengewächse vernichtete. Auch der Kartoffelertrag wird, nachdem das Kartoffelkraut abgeschlagen und weiß geworden ist, ein ganz geringfügiger werden. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Tauben- und Hühnereiern während der Dauer einer Viertelstunde und hatten derartige Gewalt, daß die Hühner und junges Wild töteten. Die Fensterscheiben sind vielfach an der Wetterseite ganz zertrümmert.

Unter den gegen Hagelschaden nichtversicherten Geschädigten befindet sich eine große Zahl kleinerer Landwirte und Taglöhner, deren Existenz bedroht ist. Aus Selbstversorgern sind sie Versorgungsberechtigte geworden, die nicht einmal das Saatgut für das nächste Erntejahr gewinnen können, und die Kartoffeln und Kartoffelsaatgut zu teuern Preisen erwerben müssen.

Da diese beiden Gemeinden bei Unglücksfällen anderer Gemeinden stets tatkräftig Hilfe geleistet haben, darf erhofft werden, daß die Landwirte und Einwohner der Gemeinden, die vom Unwetter verschont worden sind, eine Geldspende leisten werden, die zur Beschaffung von Saatgut für die kleinen Landwirte und Taglöhner dienen soll. Brotgetreide und Futtergetreide, sowie Kartoffeln aus den benachbarten Gemarkungen zur Unterstützung der am schwersten Geschädigten würden gleichfalls dankbar angenommen.

Geldspenden nehmen entgegen: die Hochberger Sparkasse Emmendingen, sowie die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Naturalgaben bitten wir den Bürgermeisterämtern Freiamt und Ottoschwanden abzuliefern.

Hilfsausschuß:
Bezirksamt Emmendingen
Bürgermeisterämter Freiamt und Ottoschwanden.
Ev. Pfarrämter Ottoschwanden und Keppenbach (Gemeinde Freiamt).
Oekonomierat Schittenhelm, Hochburg. 3139a

Augenheilanstalt Dr. LIEB, Freudenstadt 740 m ü. d. M. A2291
Nach klinischem Muster eingerichtet.
Schöne, sonnige Lage am Südostrande der Stadt. Klinische Behandlung, in der warmen Jahreszeit unterstützt durch Freiluftliegekur in gut angelegtem Garten, evtl. in gedeckter Halle. Sorgfältige Berücksichtigung des Allgemeinzustandes. Solbäder, reichliche Ernährung, mäßige Preise.
Das ganze Jahr geöffnet. Fernspr 72. Prospekte.

Feinster pikanter echter **Tilsit. Käse** ca. 9 Pfd. Laibe à Pfd. M 12.75 2. Sort. à M 9.80
Kiste = 100 echte Münchn. Bierkäse in Staniol, ca. 8½ Pfd. 56 M. G. Leitsch, No. Villingen 32. Baden. B19901

Wanzen und deren Brut
vertilgt restlos Kammerjäger Berg's Nicodaal. Erfolg verblüffend. Kinderl. anzuw. Dankschreib. v. überall.
— Beste Zeit zur Brutvernichtung. —
Doppelpackung Mark 7.—. Erhältlich bei Otto Fischer, Drog., Kaiserstr. 74, R. W. Lang, Drog., Kaiserstr. 24 sonst portofrei von Hermann A. Groesel, Berlin 246 Königgrätzerstr. 49 A1206

Fabrikgebäude zu verpachten.
Die Gebäude meiner stillgelegten Brauerei und Mälzerei, massive, große, helle Räume, Licht- und Kraftanschluß, Transmissionen u. Motoren, Darreinrichtung, große, trockene Kellereien sind alsbald zu verpachten.
Brauerei **Josef Schell,** Herbolzheim. 3131a

Metzgerei oder Wirtschaft zu pachten ges. Später Kauf nicht ausgeschlossen. Ang. an Karl Vögtle, Rastatt, Augustastr. 34. 3138a

Beteiligung.
Gutgehender Betrieb mit großen Aufträgen nimmt einige
Kapitalisten
als stille Teilhaber an. Insgesamte Kapitalannahme 800000 Mk. Rascher Entschluß nötig. Angebote unter Nr. 3088a an d. „Bad. Presse".

Bauarbeiten. Rohbau für ein Magazinsgebäude im Werkstätteamt Durlach nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: Erd- u. Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten, rot. Zimmerarbeiten (beil. 120 cbm), Schlosser-, Blechner- und Dachdeckerarbeiten. Zeichnungen, Bedingnisheft u. Arbeitsbeschriebe, soweit Vordrucke vorhanden, auf unserm Büro Wartesaal Graben-Maxaubahnhof Personenbahnhof Karlsruhe zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei mit der nötigen Aufschrift bis längstens Montag den 8. August 1921, 10 Uhr vorm., bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 12206
Karlsruhe, 25. Juli 1921.
Bahnbauinspektion I.

Nadel-Langholz.
Das Forstamt Herrenwies in Forbach (Baden) verkauft freihänd. 4220 fm Nadellangholz (Ta u. Fi) und zwar Stämme fm: I 83, II 271, III 581, IV 780, V 1407, VI 550; Abschnitte: I 68, II 285, III 200. Losverzeichnisse und nähere Auskunft dch. das Forstamt. Angebote werden bis Donnerstag, den 11. August erbeten. 3117a

Stadtkassen-Buchhalter
zum alsbaldig. Eintritt gesucht. Besoldung nach Gruppe VI, steigend bis VIII, der städt. Besoldungsordnung, welche sich mit der staatl. Besoldungsordnung deckt. Ortszulage nach Klasse B, Brückenkopfzulage wie die Reichsbeamten. Bewerber, welche im Gemeinde- und Stiftungsrechnungswesen gründl. ausgebildet sind und selbständig arbeiten können, wollen sich bis 15. Aug. ds. Js. unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.
Kehl, den 25. Juli 1921.
Der Gemeinderat.

Umzüge mit Möbelwagen und Rollen besorgt mit eigen. Fuhrwerk zu billigsten **Karl Mulfinger,** Yorkstraße 8. Tel 17 0. 4241

Kui
gibt ohne zu fetten, falschen, sowie fahl gewordenen od. rötlich schimmernden Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürl. lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **Kui** gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu untersche den. Dose, monatelang reichend 5 M bei
H. Bieler, Kaiserstr. 223 zw. Douglas- u. Hirschstr.

Kaufgesuche

Geschäftshaus gleich welch. Branche nur gutgehend und existenzbietend, in Stadt oder Land, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. A2408 an die Badische Presse.

Gebrauchter, guterhalt. **Wasserschlauch** zu kaufen ges. Küferei A. Heck, Grünwinkel.

Bergstraße! Herrliche Höhenlage! (386)
Hochherrsch. Villa, 8 Zimmer etc., großer Garten, Acker bei 225 Mille Anzahlg. zu verkaufen. Evtl. Mitverkauf wertvoller Bibliothek und antiken Möbelstücken. Beziehbar nach Uebereinkunft. A2406
Wolff, Mok & Co., G. m. b. H. Bensheim.

Für Fabriken:
passende **Arbeiterschränke, Tische, Bänke, Hocker, Holzböcke,** 2 m lg., alles gebraucht, sehr billig abzugeben, desgleichen einfache **Kommoden, Schränke, Tische,** wegen Umbau äußerst billig.
P. Feederle, Durlacher-Allee 58. B38832

Bekanntmachung! zur Ausbeutung für Existenz u. Neugründungen an allen Orten Süd- u. Mitteldeutschlands als **Kapitalsanlage** werden **Mutungs- u. Ausbeutungsrechte** f. Bergwerksverkehr für Braunkohlen-, Kohl.-, Farb-, Speckstein, Schwerspat und Torffelder, Porzellanerde oder sonst. Mineralien u. Erze, auch **Mineral- u. Kohlensäure-Quellen,** Baugelände u. Wald sind erwünscht und sofort bei hoh. Preis u. Gewinnanteil zu kaufen gesucht. Interessenten wollen ihre Angebote zwecks Weiterleitung einreichen unt. N. S. 1054/A2207 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht Lokomobile
Lanz oder Wolf ca. 15 PS Normalleistung. Offert. nebst ausführl. Beschreibung erbeten **E. Welser.** 12201 Lauterbergstr. 16.

2 gl. Bettstellen mit Rost u. Matr., gebr. aber noch gut erhalt., zu kaufen ges. Preisangeb. unter Nr. B38766 an die Bad. Presse" erbeten.

Zu kauf gesucht: Einl. Bett, Schrank, Diwan oder Sofa, Fröhlich, Uhlandstr. 12 I. B20229

Ganze Fahrräder, auch bloß **Rahmen,** kauft **A. Böttcher,** Adlerstraße Nr. 40. B38816

Zu kaufen gesucht: Bettücher Oberbettücher Kopfbezüge Federnbett. Handtücher Herrengarderobe. Tisch. Wäsche Herrenstr. 20. 1 Tr. r.

Zu verkaufen

Gasthof
älter. Anwesen, in industriereich. Stadt Badens mit 18 Fremdenzimmern, ist um den Preis von 270 000 M bei einer Anzahlg. von 70 000 M zu verkaufen.

Konditorei m. Kaffee bei größer. Anzahl., sow.

Metzgerei mit oder ohne Wirtschaft, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 3182a an die Bad. Presse.

Wohnhaus
neuzeitl. ch ausgestatt., schöne freie Weststadtlage, sehr schöne 3×5 Zimmer-Wohnungen, Garten, 118 000 Mk. zu verkaufen. Angebote unter Nr. B38756 an die „Badische Presse".

Geschäfte jed. Art stets zu verk. 7001 M. Busam, Herrenstr. 38

Häuser aller Art stets zu verkf., z. Teil sofort beziehbar. Handel- u. Finanzbüro, Ebw. in & Wanshardt 11952 Adlerstr. 18 II.

Handwagen wie neu 2rädr. sofort billig zu verkauf. B38852 Hirschtr. 25. Kirschner.

Wegen Aufgabe des Büros verschiedene **Büro-Möbel** z. verkauf. Gefl. Angeb. an **Reber,** Kreuzstraße 37. B38850

Bett mit Matratze, Rost und Keil billig zu verkaufen. Anzus. nach 5 Uhr abds Körnerstr. 18. H. I.

Küchenschrank für 200 M zu verk. B38774 Waldhornstr. 24. b. Warth

Kochherd weg. Wegzug zu verkaufen. Amalienstr. 43, II. B20219

Adler-Fahrrad m. Motor Moto-Reve zu verk. Humboldtstr. 24, 2. Stock links. B38708

Damen- u. Herrenrad billig abzugeben. B38778 Nowackanlage 42. part

Damenrad preiswt zu verk. Morgenstr. 6. V I.

Fahrrad, gut erhalt. zu verkaufen B20235 Roonstr. 20, l. rechts.

Kinderliegwagen zu verkaufen. B38748 Kaiserstr. 30, 4. b. Frey.

Eleg. Kinderliegwagen, sehr gut erh. f. M 150.— abzug. Lechnerstr. 3, IV I.

Guterh. **Kinderwagen,** bill. zu verk. Zähringerstraße 10, II. Karabanoff.

1 Cutaway auf Seide gefüttert, fast neu, billig zu verkaufen. B38814 Steesch, Rheinstraße 32.

Schöner, jung. **Jagdhund** 9 Monate alt, preiswert zu verkauf. Anzus. Sofienstr. 54, im La en. Mittwoch v. 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Ein Wurf 6 Wochen alte schöne **Fox-Terriere** m. Stammbaum z. verk. J. Fastnacht, Durlacherstraße 75. B38848

3 Le enten, 1 Enterich zu verkauf Brahmsstr. 25, III.

Offene Stellen

Nebenverdienst
Flott Zeichner — Student oder Techniker —, der in seiner freien Zeit Werkpläne für Eisenbetonbauten nach Angabe fertigen kann, gesucht. Angebote mit Preisangabe pro Stunde unter Nr. B38762 an die Badische Presse erbeten.

Bauführer m. Kenntnissen im Eisenbeton u. reichen Erfahrungen sofort gesucht. Angeb. mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3130a an die „Bad. Presse" erbeten.

Feuerversicherung Zu möglichst baldigem Eintritt werden tüchtige **Entwerfer** für das einfache u. mittlere Geschäft gesucht. Schriftl. Bewerbungen an die Generalagentur d. Gladbacher Feuerversichgs.-A. G., Karlsruhe, Karl Friedrichstraße 1 erbeten. 11122

Komiker zum Ausfüllen d. Pausen bei einem gemütl. Abend für kommend. Sonntag, den 31. d. Mts., gesucht. Freie Fahrt u. Verpfleg. sowie freies Quartier. Offerten mit Gehaltsanspr. a. Otto Säzler, Vorstand der vereinigt. Kriegsgefangenen Philippsburg i. Bd.

Gut empfohlener, jung. **Kellner** für sofort gesucht. 3141a **Baden-Baden** „Frankfurter Hof".

Tüchtiger Pferdeknecht der einige Stück Vieh mit zu versorgen hätte u. landw. Arbeiten versteht, zum baldigen Eintritt an den Bodensee gesucht. Zu melden bei: **Hugo Landauer,** Kaiserstr. 145. 12204

Für allg. Kontorarbeit. **jüngeres Fräulein,** welches gut stenogr. und Maschine schreibt und schon im Büro tätig war, v. Großfirma sof. gesucht. Angeb. unter Nr. 12209 an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtige Büglerin sucht **Dampfwaschanstalt Albert Lau** Scherrstr. 10—10a. 12214

Perfektes **Büfett-Fräulein** per sofort oder später gesucht. Zu erfragen unter Nr. 12215 in der „Bad. Presse".

Durchaus perfekte **Köchin** bei gutem Lohn u. guter Verpflegung per 15. September gesucht. 3136a Frau Fabr. **Bruchsaler, Baden-Baden** Villa Gunzenbachhöhe.

1 tücht. Mädchen für Zimmer und Büfett, sowie 1 Hausmädchen, das sich auch im Kochen etwas ausbilden kann, für sofort gesucht. **Georg Schmitt,** Gasthaus „Grüner Hof" Pforzheim. 12199

Mädchen fleiß., anständ., in klein., guten Haushalt gesucht. Holstr. 1, part. B38836

Lehrmädchen mögl. schreibmaschinenkundig, gesucht. Antritt sofort. Vorstellung mit kurzem Bewerbungsschreiben erwünscht. **Gebrüder Bronner,** Waldstraße 56. 12212

Wir suchen für unser **Projektenbüro** zum möglichst baldigen Eintritt einen **Ingenieur** zur Ausarbeitung von Angeboten auf elektrische Maschinen und Transformatoren jeder Art und Größe. Nach Einarbeitung im Büro Reisetätigkeit und nach Eignung später Uebertragung der Leitung eines Verkaufsbüros für Baden. Herren mit praktischen Erfahrungen in Schaltungen und Betriebsverhältnissen aller industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe, die eine erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen können, erhalten den Vorzug. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an 3098a
Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen Garbe, Lahmeyer & Co. Aktiengesellschaft.

Feuer-Unfall-Haftpflicht-Versicherung! Geschäftsgewandter, fachkundiger, erster **Beamter** von größerer Mannheimer Generalagentur zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 3134a an die „Badische Presse" erbeten.

Wir suchen einen Herrn zu Reisezwecken in Reklameangelegenheiten. Tüchtiger Verkäufer, möglichst lediger Herr, bevorzugt. Die Bezüge sind gut und können bei intensiver Tätigkeit sehr hohe werden. Eigenes Kapital nicht erforderlich. Offerten unter Nr. 12195 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Annoncen-Expedition sucht einen Herrn, der mit den einschlägig. Arbeiten voll vertraut ist, für Bürozwecke. Beherrschung des Inseratenvermittlungsgeschäfts ist erste Bedingung. Eventl. kommt ein Herr in Frage, der vorerst nur einige Stunden täglich tätig ist. Offert., die streng vertraulich behandelt werden, unter Nr. 12196 an die Exped. der Bad. Presse erb.

Vertreter von größ. Pferdesportkonzern mit eigenem Büro in guter Geschäftslage **gesucht.** A2405 Angeb. mit Referenzen unt. L. G. 16333 an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Küfer äußerst tüchtig, solide und zuverlässig, ledig, für meine Branntweinbrennerei gesucht. Zeugnisabschriften erwünscht. 3138a **Joseph Kaelser,** Obstbrennereien, Achern (Baden).

Tüchtiger, fleißiger, zuverlässiger **Kraftfahrer** für Benz-Lastwagen per **sofort gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Referenzen unter Nr. 12197 an die Badische Presse".

Hiesige Bank sucht für **Registratur und Expedition** intelligentes und zuverlässiges **jüngeres Mädchen** aus guter Familie. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. Nr. 12194 an die „Bad. Presse" erbeten.

Lageristin, die schon in Manufakturwaren- oder ähnlichem Geschäft tätig war, zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften unter B38796 an die „Badische Presse" erbeten.

Tücht. Hausmädchen das auch etwas servieren kann, bei gutem Verdienst für sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 12198 an die Badische Presse.

Mädchen für Küche und Haushalt bei guter Behandlung u. Verpflegung sof. **gesucht.** **Michel, Kaiserstr. 25.** B38818

Jung. braves Mädchen zur Mithilfe im Haushalt auf 1. Aug. gesucht. **Marienst. 48,** 2. B38840

Stellengesuche

Erstklassiger **Hosenmacher sucht Heimarbeit.** Off. unter Nr. B38806 an die „Bad. Presse".

Jg. Dame bewand. in Stenogr. u. Masch.-Schrb., sucht für die Abendstunden passd. Beschäftig., evtl. schriftl. Heimarbeit. Angeb. unt. B38788 an die Bad. Presse.

Unabhängige Frau, 22 J., mit höh. Schulbildg. u. Bürok., s. Stelle als **Empfangsdame** zu Arzt od. Photograph. Angeb. unt Nr. B38820 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Karlsruhe-Frankfurt a. M. Wer tauscht seine Wohnung in Karlsruhe gegen solche in Frankfurt a. M. Angeb. unt. Nr. B38822 an die „Bad. Presse."

Wohnungstausch. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde (Ettlingerstr.) geg. ebensolche in Karlsruhe. Gefl. Angeb unt Nr. B38736 an die Badische Presse.

Wohnungstausch Mannheim — Karlsruhe Schöngelegene, moderne 4 Zimmerwohnung in Mannheim ist geg. solche in Karlsruhe z. vertausch. Angeb. unter Nr. 12208 an die „Bad. Presse" erb.

Schönes Zimmer sofort zu vermiet. B38786 Marienstr. 14, III.

Möbl. Zimmer part., mit Pension, billig zu vermieten. B38844 Luisenstraße 69 I.

Gut möbl Zimmer an bess Herrn zu vermiet. Zw. 10—6. Boeckhstr. 40, 2. Stock r B38810

Belfortstr. 17, 1 Tr., ist sep Zimmer, möbl., sof. abzugeben. B38750

Herderstr. 6, 1. St. lks., schön möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. zu verm.

Mietgesuche

Größere Stallung zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B38812 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer v. sol. Geschäftsfrl. ges. f. 1. Aug. Angeb. u. B38826 an Bad. Presse.

Ruhiger Herr sucht freundlich möbliertes **Zimmer** Nähe Marktplatz auf 1. August zu mieten. Angebote unt. Nr. B38790 an die „Bad. Presse" erb.

Frl. sucht in gut. Hause **möbliertes Zimmer** auf 15. August. Angebote unter B38834 an die „Bad. Presse" erb.

2 leere Zimmer, andernfalls möbl., sofort gesucht v. jung. Ehepaar. Angeb unt Nr. B38758 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer für ruhig. Büro geeignet, sofort zu miet. ges. Angeb. unt. Nr. B38770 an die Badische Presse.

Handelszeitung der Bad. Presse.

Industrie und Handel.

)!(**Badische Stromverteilungsstelle.** Nach vorausgegangenen längeren Verhandlungen ging das Elektrizitätswerk H. Durst Söhne, Heidelsheim, mit Ausnahme der Maschinen und Gebäude auf die Badische Stromverteilungsstelle über, nachdem es vorher formaliter zuerst von der Gemeinde übernommen worden war. Anwesend waren Oberingenieur Bischoff-Karlsruhe für die Stromverteilungsstelle, Heinrich Durst als Verkäufer, für die Gemeinde der vollzählige Gemeinderat. Der Kaufpreis beträgt für den Staat 200 000 M, für die Gemeinde 150 000 M Abstandsgeld, zusammen 350 000 M.

dt. **Deutscher Versicherungs-Konzern, Mannheimer Gruppe.** „Obigem Konzern ist die am 25. Juli 1921 neugegründete „Rhein- und Neckar-Versicherungs-Aktiengesellschaft Mannheim angegliedert worden. — Das Aktienkapital beträgt zwei Millionen Mark. Zweck der Gesellschaft ist das direkte Transportversicherungs- und das Rückversicherungsgeschäft in allen Sparten. Der Aufsichtsrat der „Rhein und Neckar" besteht aus den Herren: 1. Karl Theodor Balz, Direktor in Mannheim, als Vorsitzender; 2. Ernst Brand, Major a. D. in Heidelberg, als stellv. Vorsitzender; 3. Freiherr von Degenfeld, Grundherr, Schloß Neuhaus; 4. Georg Stecher, Fabrikant in Sinsheim. Den Vorstand bilden die Herren: 1. Direktor W. Mann, Mannheim; 2. Direktor F. von Olnhausen, Heilbronn. Laut Aufsichtsratsbeschluß soll das Kapital der drei Mannheimer Konzern-Gesellschaften „Rheinisch-Pfälzische"-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, „Mannheimer Lloyd"-Transportversicherungs-Aktien-Gesellschaft, „Rhein und Neckar"-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft noch vor Ablauf dieses Jahres auf je 4 Millionen Mark erhöht werden. Eine günstige Entwicklung der Mannheimer Gruppe dürfte zu erwarten sein."

Mannheimer Aktiengesellschaft Josef Vögele. Die Gesellschaft hat ihren Bericht über das 85. Geschäftsjahr herausgegeben, das das erste Geschäftjahr in der Form einer Aktiengesellschaft war. Der Bericht erwähnt, daß es trotz der Schwierigkeiten in der ersten Hälfte des Jahres infolge der starken Schwankungen der Materialpreise und der Löhne doch gelungen sei, ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen; besonders befriedigend gestaltete sich der Absatz der Werke für Eisenbahnbedarf. Die Dividende beträgt 12 Prozent.

dt. **Spiegelmanufaktur Waldhof-Mannheim.** In der Generalversammlung des Unternehmens wurden wieder wie vor dem Kriege Franzosen in den Aufsichtsrat gewählt, da es sich um eine französische Gesellschaft handelt. Der bisherige Aufsichtsrat legte sein Amt nieder und der neue Aufsichtsrat setzt sich nun zusammen aus Generaldirektor Lucien Delloye (Paris), Bankdirektor Benno Weil (Mannheim), Bankier Ferdinand Rinkel (Köln), Direktor Peter Schrader (Stolberg, Rheinland), Bankier Hermann Waller (Berlin) und Direktor Karl Ziegler (Paris).

„Oelfabrik Bodensee" in Unter-Uhldingen am See. Unter diesem Namen wurde mit 500 000 M Gründungskapital eine Gesellschaft gegründet, deren Tätigkeit eine neue Industrie darstellen dürfte. Die bisher als wertlos von den Fischern wieder ins Wasser geworfenen Eingeweide der Fische will die neue Oelfabrik nach einem besonderen Verfahren entölen und die Rückstände zu Fischzuchtfutter trocknen. Das wertvollste Oelprodukt, das gewonnen wird, ähnelt dem Lebertran, hat aber besseren Geschmack und soll als Kindernährmittel dienen; außerdem wird ein technisches Oel gewonnen und Fett zur Seifenfabrikation.

Na. **Deutsche Luftschiffahrts-A.-G. in Frankfurt a. M.** In der G.-V. der Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß Aussicht bestehe auf baldige Aufhebung des Verbotes des Luftschiffbaues. Amerika habe Interesse am Bau größerer Luftschiffe für einen Ueberseeverkehr. Dazu sei aber die Erhaltung der Friedrichshafener Luftschiffhalle notwendig. Es könne aber noch nicht gesagt werden, ob dies zugestanden werde. Zur Zeit liege noch kein Beschluß für Abbruch der Halle vor. Der deutschen Luftschiffahrt bleibe nichts anderes übrig, als sich nach einem Betätigungsfeld im Auslande umzusehen. Die Pläne der Gesellschaft gehen nach wie vor dahin, einen internationalen Transozeanverkehr und einen Verkehr auf weite Strecken einzurichten. Hauptsächlich kämen Amerika und Spanien in Betracht, aber auch Frankreich, das bei einem Transozeanverkehr seiner geographischen Lage wegen nicht zu umgehen sei. Die Verhandlungen seien angebahnt, Deutschland müsse aber der geistige Mittelpunkt der Sache bleiben und zwar Friedrichshafen. Ob Deutschland zur internationalen Luftfahrkonvention eingeladen werde und ob es diese Einladung annehme, sei bei den gestellten Kautelen fraglich. Der Vorsitzende bemerkt zur Entschädigungsfrage für die Beschlagnahme der beiden Luftschiffe „Nordstern„ und „Bodensee", daß diese Frage nach anderen Gesichtspunkten, als dem Beschluß des Reichstages geregelt werden müßten. Bei den hohen Baukosten, die das 15fache des Friedenspreises betragen würden, müsse die Entschädigung für die Gesellschaft so sein, daß wenigstens ein Schiff dafür gebaut werden könne.

„Obrima", Automatische Waagenbau A.-G. in München. Die von Bankier Josef Olbrich geleitete a. o. G.-V. am 25. Juli, in der ein Aktienkapital von 1 076 000 M mit 1076 Stimmen durch 7 Aktionäre vertreten war, genehmigte zunächst die Vergütung an den Aufsichtsrat, wonach der Vorsitzende 5000 M und die weiteren Mitglieder je 2500 M erhalten. Darauf wurde dem früheren Vorstandsmitglied, Komm.-Rat Solf, für das Geschäftsjahr 1920 Entlastung erteilt, dagegen wurde beschlossen, dem Direktor Chillingworth vorerst nicht Entlastung zu erteilen. Da der bisherige Aufsichtsrat sein Mandat der Gesellschaft zur Verfügung stellte, weil die Majorität der Aktien in andere Hände übergangen ist, erfolgte die Neuwahl des Aufsichtsrates, die folgendes Ergebnis hatte:

Josef Olbrich jun, Bankier in München; Dipl.-Ing. Max Urban in München, Dir. Sigmund Rottenkolber in München; Major a. D. Wilhelm Groß, Berlin; Großkaufmann Wilh. Blattner, Berlin; Gesellschaftsdirektor Ludwig Eilhauer, München; Großkaufmann Karl Fätsch, München, und Rechtsanwalt Dr. Josef Eilbot in München.

Auf die Anfrage eines Aktionärs, wieso auf je 4000 M Obrimaaktien nur 3000 M Süddeutsche Metallwerke-Aktien bei dem Umtausch kämen, erklärte der Vorsitzende, daß der Aufsichtsrat der Süddeutschen Metallwerke wegen des Umtauschs an den Aufsichtsrat der Obrima mit einem Angebot herangetreten sei. Letzterer habe dieses Angebot den Aktionären empfohlen, eine Verpflichtung zum Umtausch bestehe nicht. Nachdem aber bereits die Majorität der Aktien umgetauscht worden sei, sei auf seine (des Vorsitzenden) Veranlassung den Obrima-Aktionären ein weiteres Bezugsrecht in der Weise eingeräumt worden, daß auf je 2 umgetauschte Aktien der Süddeutschen Metallwerke noch eine junge Aktie derselben Gesellschaft zu 130 Prozent komme. Der erwähnte Aktionär erklärte, daß er den vorgeschlagenen Umtausch für sehr ungünstig halte. Nach seiner Meinung hätte auf eine Obrima-Aktie eine Metallwerke-Aktie kommen müssen, da das wertvolle Anwesen der Obrima auf 1.5 bis 2 Mill. M geschätzt würde und dazu die wertvollen Patente der Obrima kämen. Der Syndikus Dr. Eilbot erklärte, die Frage, ob man Kapital aufnehmen oder Anschluß an eine andere Gesellschaft suchen solle, habe man in der vorgeschlagenen Weise zu lösen sich entschlossen. Die Süddeutschen Metallwerke könnten aus eigenem die Aufträge, die ihr im Augenblick gegeben seien und die sie noch zu erwarten hätten, nicht ausführen. Dabei solle die Obrima mitarbeiten. Der Vorsitzende bemerkte, die Obrima bleibe als selbständige Gesellschaft nach wie vor bestehen. Es sei beabsichtigt, die Aktien der Süddeutschen Metallwerke Ende d. Js. an der Börse einzuführen, woran in absehbarer Zeit bei der Obrima nicht zu denken sei. Der Abschluß der ersteren Gesellschaft werde derart gut werden, daß der Umtausch der Aktien als sehr günstig erscheinen werde.

Süddeutsche Metallwerke A.-G. in München. Die von Bankier Josef Olbrich jun. geleitete a.-o. G.-V. am 25. Juli, in der ein Aktienkapital von 1 211 000 M mit 1201 Stimmen durch einen Aktionär vertreten war, genehmigte die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals von 3 um bis zu 2 auf höchstens 5 Mill. M durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien zu je 1000 M. Von den neuen Aktien sollen vorerst 1,5 Mill. M zu 100 Proz. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre gegen sofortige Bezahlung an das Bankhaus Josef Olbrich & Co. begeben werden, die ab 1. Oktober 1921 dividendeberechtigt sind. Bezüglich der restigen 500 000 M wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, die Bedingungen für die Begebung selbständig festzusetzen; auch soll er die durch die Kapitalserhöhung notwendig gewordene Aenderung der Statuten vornehmen.

Na. **Th. Goldschmidt A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft hat den Besitz an Aktien des Hüttenwerkes Kayser, welcher die qualifizierte Minderheit darstellt, an einen andern Metallkonzern abgestoßen.

Leipziger Meßreklame. In dem Wettbewerb für Entwürfe zum Reklameumzug zur Leipziger Messe hat das Preisgericht, bestehend aus den Herren Prof. Georg Belwe, Prof. Walter Buhe, Dr. Herbert Hauschild und Hermann Behrmann, den ersten Preis von 1000 Mark Fräulein Maria Krauß und den zweiten Preis von 600 Mk. Fräulein Ruth Krüger zuerkannt. Weitere Entwürfe wurden angekauft. Dieser erste Versuch, künstlerische Mitarbeit für den Reklameumzug zu gewinnen, dürfte in seinen Folgen zu einer allmählichen Veredelung des Umzugs und damit des äußeren Bildes der Messe überhaupt führen.

Wirtschaftspolitisches.

Keine weitere Bewirtschaftung inländischer Phosphate. Durch eine Verordnung des Reichsministeriums für Landwirtschaft und Ernährung soll vom 21. Juli ds. Jahres werden die Bundesratsverordnung über phosphorhaltige Mineralien und Gesteine vom 30. November 1916 und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen zum 1. August 1921 aufgehoben. Eine Bewirtschaftung inländischer Phosphate findet sonach vom 1. August 1921 ab nicht mehr statt. Die laufenden Arbeiten müssen von der deutschen Phosphat-Gewinnungsgesellschaft bis zum 1. April 1922 beendet sein; für alle aus der Tätigkeit der Deutschen Phosphat-Gewinnungsgesellschaft herrührenden Streitfälle bleiben die bisherigen Stellen zuständig.

Die Regelung der österreichischen Vorkriegsschulden. Am Montag werden in Paris die Verhandlungen mit den Vertretern der Wiener Banken über den Kollektivvertrag mit den französischen Gläubigern wegen Regelung der auf Kronen lautenden österreichischen Vorkriegsschulden fortgesetzt.

Ungarische Banknoten. Die ungarisch gestempelten Tausender- und Zehntausender-Banknoten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank gelangen weiterhin bis zum 15. August d. J. bei den bisherigen Stellen gegen Staatsnoten zum Umtausch, jedoch nur mit 75 Prozent ihres Nennwertes.

Ungarische Einfuhrverbote. Auf ein Schreiben der Industriellen hat die ungarische Regierung ein Einfuhrverbot für eine Reihe von Industrie-Erzeugnissen erlassen, so z. B. für Wolle, Baumwolle, Kautschuk, Schienen, Eisenbahnräder, Dampfmaschinen, Eisenwerkzeuge und verschiedene chemische Produkte. Die Industriellen hatten sich darüber beschwert, daß mehrere Staaten, darunter Deutschland, deren Industrie-Erzeugnisse frei nach Ungarn eingeführt werden dürfen, die Einfuhr ungarischer Erzeugnisse nicht gestatteten. Besonders Deutschland will nur Rohmaterialien, selbst Salami und halbfertige Konserven würden zurückgewiesen.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 26. Juli.

Bank- und Industrie-Aktien.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Bad. Bank	365.—	362.—	Harp. Bergb.	610.—	650.—	M.F.Gritz.Drl.	540.—	509.—
Darmst. Bank	169.50	169.50	Laurahütte	350.—	366.—	„ Bald & Neu	390.—	—
Dtsch. Bank	299.—	301.50	Aschbg.Zellst.	†750.—	773.—	„ Karlsruher	539.75	558.—
Disk.-Gesell.	262.50	262.50	Grün & Bilfg.	365.50	375.—	Mot.Oberursel	450.—	459.—
Dresd. Bank	213.—	213.50	Cem.Heidelbg	449.—	449.—	Schl.&Co.Hbg	—	300.—
M.-D.-Creditb.	166.—	165.—	Bad. Anilin	405.—	404.50	Schuhf. Herz	†290.—	—
Oestr.Ländbk.	—.—	74.—	Scheideanst.	683.50	686.—	Els.B.W.Kehl	515.—	—
Pfälz. Bank	159.—	159.—	Höchst. Farb.	333.—	340.—	Sp. Ettlingen	—.—	375.—
Rh. Kreditbk.	—.—	169.—	C.F.V.Mannh.	—.—	—.—	U.-fab. Furtw.	365.—	370.—
Südd.Dis.Ges.	233.—	233.—	D.-Uebersee	—.—	—.—	W.FuchsHbg.	510.—	510.—
Wiener Bank	36.50	35.—	El.Licht,Kraft	239.—	240.—	Z.-fbr.Waldh.	554.—	558.—
Württ. Notbk.	266.—	261.—	Jungh. Gebr.	290.—	273.—	Z. fbr. Wagh.	419.75	420.—
Ottomanenb.	—.—	—.—	Adl.&Oppenh.	1800.—	†1800.—	„ Frankthal	406.—	393.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	—.—	§335.—	Benz-Motoren	234.—	—
Gelsenk. Bk.	400.—	402.50	„ Durlach	429.—	430.—	Mannh.V.Ges.	—.—	—

† rat. § rat. excl. Bezugsrecht.

Frankfurter Börse vom 26. Juli. Die Börse eröffnete in fester Haltung. Die Stimmung am Devisenmarkt war nervös bei anziehenden Kursen. Einige Spezialpapiere konnten bei regen Käufen Gewinne erzielen. In erster Linie gilt das von Harpener, welche auf größere Interessenkäufe um weitere 20 Proz. gesteigert wurden, 650. Auch Rheinstahl waren stärker gefragt, die übrigen Montanpapiere lagen ruhiger. Sehr fest Oberbedarf, bei erster Notiz 315. Elektrische Werte vorwiegend fest, doch blieb die Kursbewegung in geringen Grenzen. Lahmayer wurden lebhaft gesucht 268. A. E. G. stellten sich 20 Proz. höher. Chemische Scheideanstalt, Holzverkohlung, Elberfelder Farben setzten höher ein. Sonst fielen die Umsätze in Badische Anilin, die sich wenig verändert haben, hervorscheiden. Höchst bei erstem Kurse 340, Elektro Griesheim 351, minus 4. Im freien Verkehr war großes Geschäft bei anziehenden Kursen. Es wurden genannt Mansfelder Kuxe 5275, Hansa Lloyd 151 bis 155, Rastatter Waggon 399, Neckarsulmer 401, Benzmotoren 234, Chemische Rhenania 555, Silberwerke 333. Auslandswerte waren fester, besonders Mexikaner. Deutsch-Petroleum lebhaft, 820—830 genannt. Bemerkenswert war wiederum die rege Nachfrage nach Brauereiaktien. Ferner blieben gesucht Berlin-Frankfurter-Gummi, Chamotte-Anna-Werk, Schuhfabrik Herz und Leander. Im weiteren Verlaufe konnte die Beschäftigung auf den meisten Gebieten weitere Fortschritte machen. Rheinstahl 580, Zellstoff-Aschaffenburg und Gummiwarenfabrik später lebhafter. Zellstoff-Waldhof 558, Daimler fester, 264—275. Der Schluß der Börse gestaltete sich fest. Privatdiskont 3¾ Prozent.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 25. Juli. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	25. 7. 21 Geld	25. 7. 21 Brief	26. 7. 21 Geld	26. 7. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	25. 7. 21 Geld	25. 7. 21 Brief	26. 7. 21 Geld	26. 7. 21 Brief
Amsterdam G.	2437.55	2442.45	2437.55	2442.45	New-York . D.	78.79½	78.95½	78.29½	78.47½
Brüssel Antw.	593.40	594.60	589.40	590.60	Paris . . . Fr.	608.35	610.35	604.35	606.35
Kristiania Kr.	1013.95	1016.05	1008.95	1010.05	Schweiz . . .	1238.70	1236.30	1233.70	1236.30
Kopenhag. „	1193.80	1196.20	1188.80	1191.20	Spanien . . Fs.	1008.95	1011.05	995.—	997.—
Stockholm „	1603.35	1606.65	1583.40	1586.60	D.-Oestr. abg.	9.93	9.97	9.23	9.27
Helsingfors „	125.80	125.80	124.45	124.75	Prag . . . . Kr.	99.60	99.80	99.95	100.25
Italien . . . L.	343.65	344.35	340.65	341.35	Budapest . . „	23.47	23.53	22.37	22.43
London . . Pf.	281.20	281.80	279.95	280.55	Poln. Noten .	—.—	—.—	—.—	—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 26. Juli. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	25. 7. 21 Geld	25. 7. 21 Brief	26. 7. 21 Geld	26. 7. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	25. 7. 21 Geld	25. 7. 21 Brief	26. 7. 21 Geld	26. 7. 21 Brief
Antw.-Brüssel	591.40	592.40	589.40	590.60	Norwegen .	1001.40	1003.60	996.40	1000.—
Holland . .	2450.—	2455.—	2435.—	2440.—	Schweden .	1581.40	1584.60	1583.40	1586.—
London . .	280.20	280.80	279.70	280.30	Helsingfors	—.—	—.—	124.80	125.20
Paris . . .	603.15	604.3	603.80	605.20	New-York .	77.92	78.08	78.34½	78.50
Schweiz . .	1231.20	1233.80	1233.70	1236.30	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	989.—	991.—	994.—	996.—	D.-Oestr.abg.	9.99	10.01	9.11½	9.13½
Italien . .	340.50	341.50	340.60	341.60	Budapest .	23.47	23.45	22.22	22.28
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	99.60	99.80	99.65	99.85
Dänemark .	1183.80	1186.20	1183.80	1191.20					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 26. Juli. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	25. 7. 21	26. 7. 21		25. 7. 21	26. 7. 21
Holland . . .	191.—	190.50	New-York . . .	609.—	610.—
Deutschland . .	7.97	7.75	Agram . . .	8.70	8.60
Wien	0.75	0.70	Bukarest . . .	8.25	8.—
Prag	7.85	7.75	Kopenhagen . .	92.50	90.50
Paris	47.05	47.05	Stockholm . . .	125.25	125.—
London	21.81	21.80	Kristiania . . .	73.—	73.50
Italien	26.45	24.60	Madrid	73.—	73.50
Brüssel . . .	46.—	45.90	Buenos-Aires . .	172.—	172.50
Budapest . . .	1.85	1.67½			

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Juliane Steinmetz

Kanzleiassistentin

von ihrem langen und schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lilli Pfaff, geb. Steinmetz.

Karlsruhe, 25. Juli 1921.
Beerdigung: Donnerstag, den 28. Juli, nachmittags 2[30] Uhr. 12210

Danksagung.

Während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer herzensguten

Elisabeth

sind uns so viele Beweise wohltuender Teilnahme geworden, daß es uns unmöglich ist allen persönlich zu danken. Wir sprechen daher auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. B20209

Karlsruhe, 24. Juli 1921.

Fam. Fr. K. Fries.

Haus m. Bäckerei
zu kaufen gesucht.
Angebote unter „Adam" an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. A2404

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Neffe und Vetter B20233

Rudolf Klein

im Alter von nahezu 20 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
R. Bürg.

Karlsruhe, 25. Juli 1921.
Sofienstr. 107.
Beerdigung: 27. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Wo kann ein jg. Mann abendl. **Einzel-Unterricht** im Rechnen u. Geographie nehmen. Angeb. unt. Nr. B38632 an die „Bad. Presse".

Frl., auf 40, vermög., Aussteuer, Wohng. vorhanden, wünscht m. evg. Herrn in den 40er J., g. Charakter, mittl. od. kaufm. Beamten

zwecks Ehe

kennen zu lernen. Gefl. Angeb. unt. Nr. B38738 an die Badische Presse.

Granatbrosche verloren von Rüppurrerstraße—Hedwigsallee—Ettlingen. — Abzugeben Fundbüro Karlsruhe od. Ettlingen geg. Belohng.

Hund entlaufen
Pinscher (Fuchsart) mit weißer Zeichnung. Abzugeben geg. Belohnung Dragoner-Kaserne, Hausm. Baldinger. 12202
Vor Ank. wird gewarnt.

Blindenvereinigung
Karlsruhe u. Umgebung.
Dieselbe nimmt Aufträge entgegen von:
Flechten von Rohrstühlen
Strickarbeiten
Tanz- u. Gesellschafts-Musik
(Violine und Klavier) 12205
Stimmen u. Reparieren von Klavieren.
W. Boos, Viktoriastr. 6.

Wir haben 3 Waggons
Ia. Herrenfahrräder
mit Torpedo-Freilauf
zu einem außergewöhnlich billigen Preis vom Lager abzugeben. A2403
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Dreyfuß & Ettlinger, Rastatt. Tel. 8.

Anne-Marie
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an 12211
Anton Schädler und Frau
Anna, geb. Geray.
Karlsruhe (Kaiserallee 49) 25. Juni 1921.

Die Geburt eines gesunden MÄDCHENS zeigen an:
Dr. Hugo Herbert u. Frau.
Karlsruhe, 25. Juli 1921. B38846

Neu eingetroffen!
Große Posten
Frucht- Mehl- Kartoffel- **Säcke**
Sämtliche Restbestände in 12220
Sommer-Pferdedecken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer,
Kaiserstraße 133, eine Treppe hoch
Eingang Kreuzstraße. Telefon Nr. 783.

Altes, badisches
Brennrecht
zu 2400 Mk. abzugeben.
Bühlertal,
Haus-Nr. 194. B[illegible]

Wer entfernt
Tätowierung?
Offerten unt. Nr. B38734 an die „Bad. Presse".

Strümpfe werden zum anstricken angenommen. B38800
Karlstr. 98, part. links.

WANZEN SAMT BRUT
werden durch mein Spezial-Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt.
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Fr. Springer, Markgrafenstraße 3
Telephon 3263. Telephon 3263.

Für die
Reise
empfehlen wir
Sportblusen
Strickjacken, Überblusen, Jumpers
Bade-Anzüge und Bade-Mützen
Reinwollene Strickjacke in ca. 15 Farben 295.-
Gebrüder
Ettlinger.

Wegen Betriebsumstellung geben wir unseren gesamten Lagerbestand in erstklassigen
Last- u. Personenautos
zu weit reduzierten Preisen ab. Anfragen an: Nordstern-Kommandit-Ges. Berlin, Wilhelmstr. 42a. Telef. Zentrum 2749.